Lähner Anzeiger

Telephon: Amt Lähn Nr. 24. **Lokalblatt für Lähn und Umgegend.** Telephon: Amt Schönau Nr. 10.

Druck und Verlag von **Franz Beuchel** in Schönau (Katzbach). — Für den Inhalt verantwortlich: **Franz Beuchel**, Schönau (Katzbach).

Ausgabestelle und **Inseraten-Annahme** in der **Filiale Goldbergerstrasse Nr. 58 in Lähn** und in der **Buchdruckerei von Franz Beuchel in Schönau** (Katzbach).

Die Ausgabe erfolgt wöchentlich 3 mal. Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich durch Boten 90 Pf., monatlich 30 Pf. frei Haus. Postabonnement 90 Pf., mit Abtrag 1,14 Mk.

Amtliches Publikations-Organ der städt. Behörden und des Königlichen Amtsgerichts.

Insertionspreis für Lähn und Umgegend 10 Pf. für die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum, für auswärtige Inserate 12 Pf pro Zeile. Annahmeschluß Montag, Mittwoch und Freitag **mittags 12 Uhr.**

Nr. 116. **Lähn, Dienstag, den 29. September 1908.** **5. Jahrgang.**

Tages-Nachrichten.

Berlin. Die Gerüchte von einem ernsten Ehrenhandel zwischen dem Grafen Zeppelin und dem Major Groß, dem Kommandeur des Luftschifferbataillons, scheinen erfreulicherweise grundlos zu sein. Es hieß, Graf Zeppelin habe den Major Groß gefordert, weil dieser den verstorbenen Ingenieur Schwarz als den Erfinder des starren Systems bezeichnet habe. Major Groß hat inzwischen auf Befragen erklärt, daß ihm von alledem nichts kannt sei, und daß zwischen ihm und dem Grafen Zeppelin keine Differenzen schwebten. Es wäre in der Tat ein gar zu trauriges Schauspiel, wenn diese beiden um das deutsche Vaterland hoch verdienten Männer mit der Waffe in der Hand einander gegenübertreten wollten.

Berlin. Die internationale Lage ist erfreulicherweise eine durchaus befriedigende. Der Dreibund steht so fest wie je und die russische Politik befindet sich in Uebereinstimmung mit der der Dreibundmächte. Das haben die Besuche des russischen Ministers des Auswärtigen v. Iswolski bei dem österreichisch-ungarischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Baron von Aehrenthal, und dem deutschen Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Schön bewiesen. Den beiden Besuchen folgt eine Zusammenkunft Iswolskis mit dem italienischen Kollegen Tittoni in Desio. Besonders eingehend war die Aussprache in Berchtesgaden, wo der Minister Iswolski über Nacht blieb, um seine Unterredungen mit dem Minister v. Schön auch noch am folgenden Tage fortsetzen zu können. Beide Staatsmänner sind übrigens aus der Zeit der Petersburger Amtstätigkeit v. Schöns persönlich miteinander befreundet.

Berlin. Der Internationale Pressekongreß beschäftigte sich in seiner letzten Arbeitssitzung vor dem offiziellen Schluß mit der Ermäßigung der Telegraphen- und Posttarife für die Presse, mit der Sonderstellung der Zeit- und Fachzeitschriften und besonders mit dem fliegenden Gerichtsstande der Presse. Nach Erledigung des offiziellen Teils ging es ans Abschiednehmen, und es waren sehr herzliche Worte der Freundschaft und der Dankbarkeit, die da zwischen den Wirten und ihren Gästen ausgetauscht wurden. — Der Ort der nächsten Tagung konnte noch nicht festgesetzt werden, da von verschiedenen Hauptstädten Einladungen ergingen, von denen den stärksten Beifall die des Vertreters der neugeborenen türkischen Presse fand, nach Konstantinopel zu kommen. Das Zentralkomitee wird die Entscheidung treffen. In langer Wagenreihe ging die Fahrt alsdann zum Zoologischen Garten. Mit dem Festmahl in der Börse fand um die mitternächtige Stunde die Tagung ihren Abschluß, die allen Beteiligten noch lange in freundlicher Erinnerung bleiben wird.

Berlin. Fürst Eulenburg bleibt gegen eine Kaution von 100 000 Mark auf freiem Fuß. Der Oberstaatsanwalt hatte doch gegen die Haftentlassung des Fürsten Einspruch beim Kammergericht erhoben. Dieses beschloß nun, daß der Beschwerde stattzugeben sei und daß der Fürst nur gegen Stellung der gen. Kaution auf freiem Fuße bleibe.

Detmold. Prinz Bernhard zur Lippe scheidet laut „Hamb. Nachr." wegen einer „delikaten privaten Affäre" aus der Armee. Auch jeder beliebige andere Offizier wäre nach Ansicht des Blattes im gleichen Falle zum Einreichen des Abschiedsgesuches veranlaßt worden. Mit dem Kaiser und der Politik habe die Sache nicht das geringste zu tun. Damit können die Akten über diesen Fall, der unnötig aufgebauscht wurde, nun wohl geschlossen werden.

Prag. In ihrem Kampfe gegen die Tschechen hatten die deutschen Abgeordneten im böhmischen Landtage zwei Verse der „Wacht am Rhein" gesungen. Die Tschechen tun Schlimmeres, liefen aber gleichwohl sofort zum Kadi. Der Statthalter erklärte, die Regierung könne die Absingung dieses Liedes nicht dulden, im übrigen stehe er auf dem Standpunkt des Oberstlandmarschalls Prinzen Lobkowitz. Der hatte gesagt: „Ich kann nicht ertragen, daß im Landtag des Königreichs Böhmen die Wacht am Rhein gesungen wird. Die Galle regt sich in mir."

Budapest. Anläßlich des Besuches des spanischen Königspaares beim Kaiser Franz Joseph hat die Polizei die umfassendsten Sicherheitsmaßnahmen treffen müssen, da zahlreiche spanische Anarchisten dem Könige nach Ungarn gefolgt waren.

Sofia. Die bulgarische Regierung hält mit unbegreiflicher Halsstarrigkeit an der Besetzung der ostrumelischen Strecke der Orientbahn fest. Die bulgarischen Minister erklärten in dem Regierungsblatte, sie würden eher demissionieren, bevor sie ihren Standpunkt in der Bahnfrage aufgäben. Bulgarien hat jetzt den Angestellten der betreffenden Bahnstrecke den Vorschlag gemacht, in bulgarische Dienste einzutreten, und hat außer dem Militär bereits Zivilbeamte eingestellt. Die Konstantinopeler Direktion der Orientbahngesellschaft hat dagegen ihren Angestellten die Weisung erteilt, nur der Gewalt zu weichen und alle Forderungen der bulgarischen Regierung abzulehnen. Recht und Macht sind auf seiten der Türkei, deren Zirkularnote an die Mächte voraussichtlich auch die in Konstantinopel erwartete Antwort finden wird. Bulgarien darf sich daher nicht allzu mausig machen, wenn es seine Chancen, einmal die volle Unabhängigkeit zu erlangen und ein Königreich zu werden, nicht für lange Zeit verlieren will. Der bulgarische Vertreter in Berlin sagte: Die bulgarische Bevölkerung wünscht, die Regierung möge den Augenblick zur Unabhängigkeitserklärung des Fürstentums benutzen. Die Regierung in Sofia beschäftigt sich mit dieser Frage gar nicht, da sie den gegenwärtigen Augenblick für die Unabhängigkeitserklärung als ungünstig ansieht, um so mehr mit der Bahnfrage. Sie muß die Bahn besitzen und bemüht sich, einen Modus für die definitive Lösung zu finden. Sie ist sich bewußt, daß die Besetzung der ostrumelischen Strecke gegen das Völkerrecht verstößt. Obwohl das Kapital der Orientbahn größtenteils deutsch ist, will die deutsche Reichsregierung die Führung etwaiger Verhandlungen doch Oesterreich überlassen.

Teheran. Der Schah von Persien hat den Zusammentritt des Parlaments auf den 14. November anberaumt. Er hat offenbar wohl daran getan, dem von Rußland und England unterstützten Drängen der Reformpartei seines Reiches nachzugeben. — Um Täbris wüten noch immer blutige Kämpfe, die mit dem Siege der Kosaken endigen werden.

Paris. Manchem Franzosen scheint das Entgegenkommen Deutschlands in der Frage der Anerkennung Mulay Hafids wider den Strich zu gehen. Nur so erklärt sich die Mitteilung eines Pariser Blattes, der deutsche Gesandte in Tanger, Freiherr von Wangenheim, habe auf Befragen geäußert, er sei kein Franzosenfeind, könntes aber noch werden. Die Unterstellung eines derartigen Ausspruchs soll offenbar nur böses Blut machen. Daher sind auch die Angaben des Pariser Journals über weitere Aeußerungen des deutschen Gesandten mit Vorsicht aufzunehmen. Wir können uns ein Eingehen auf Einzelheiten schenken, da bis zur Stunde die berechtigte Hoffnung auf eine Verständigung in der Marokkoangelegenheit besteht.

Paris. Die vielen Geschützkatastrophen der französischen Marine werden bekanntlich den Gegenstand einer Kammerdebatte bilden. Um die Gemüter zu besänftigen, läßt der Marineminister jetzt schon mitteilen, daß die Unfallstatistik zwar eine beklagenswert große sei, daß sich Frankreich dafür aber auch in dem Besitze eines Sprengpulvers befinde von einer Explosivkraft, wie es keine andere Seemacht der Erde sein eigen nenne. Schüsse mit diesem Pulver hätten ungleichliche Resultate ergeben. Mit dem ersten Schuß wurde ein Schiffswrack um 45 Grad geneigt, mit dem zweiten in den Grund gebohrt!

Lokales und Provinzielles.

(Beiträge für diesen Teil stets willkommen.)

Lähn, den 28. September 1908.

1. **Pädagogium.** Die Einjährigen-Prüfung vor der Kommission in Liegnitz bestand in voriger Woche der Schüler des hiesigen Pädagogiums Paul Herrmann aus Albendorf, Kr. Landeshut. Die Herbstferien im Pädagogium beginnen Freitag, den 2. Oktober.

1. **Vom Wetter.** Ein Reihe herrlicher Herbst- oder besser Spätsommertage hat uns die zweite Hälfte des Septembers gebracht. Mächtig lockte es, noch einmal durch Wald und Feld zu wandern; auch die zahlreichen Kirmesfeiern der vorigen Woche profitierten von dem prächtigen Wetter. Die Grummeternte geht ihrem Ende entgegen; ein Vergnügen ist es, bei solcher Witterung die gut geratenen Kartoffeln zu bergen. Hoffentlich halten die schönen Tage auch während der eben begonnenen Herbstferien noch an.

* **Die bis jetzt ausgegebenen neuen Dreimarkstücke** sind bis auf wenige Stücke vergriffen. Die Liegnitzer Reichsbank erhielt davon einen Beutel mit 500 Stück; davon mußte sie noch an die ihr unterstellten Reichsbanknebenstellen abgeben. Die übrigen wurden teils an die Reichsbank- und Regierungsbeamten, teils an das nachfragende Publikum abgegeben.

* **Zur Warnung!** Das Kind eines Bäckermeisters in Warmbrunn hatte frische Pflaumen gegessen und unmittelbar darauf kaltes Wasser getrunken. Die Folge davon war, daß das Kind derartig schwer erkrankte, daß der herbeigeholte Arzt dessen sofortige Ueberführung in das St. Hedwigskrankenhaus anordnete, wo es nochmals der ärztlichen Kunst gelang, das Kind am Leben zu erhalten. Allen Eltern sei daher dringend ans Herz gelegt, streng darauf zu achten, daß ihre Kinder auf den Genuß von Obst kein Wasser trinken.

* **Internationale Ballonfahrt.** Am Mittwoch, Donnerstag und Freitag, 30. September, 1. und 2. Oktober, finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

* **Zum 2. Armeemusikinspizienten** ist als Nachfolger des zum 1. Armeemusikinspizienten ernannten Inspizienten Grawert der Kapellmeister des 46. Infanterieregiments in Posen Hackenberger ernannt worden, und zwar probeweise für die Dauer eines Vierteljahres. Für das Amt eines Musikinspizienten ist als Altersgrenze das 40. Jahr vor-